

Informationsveranstaltung: Schulraum Steigerhubel/Schlossmatt und Sportplatz Steigerhubel

25. August 2022, 18 Uhr, Kirchgemeindehaus Steigerhubel

Anwesende Stadt Bern:

Thomas Pfluger, Stadtbaumeister und Heike Lorenz, Projektleiterin
Jörg Moor, stv. Leiter Schulamt; Andreas Wyss, Immobilien Stadt Bern; Thilo Jennewein,
Stadtplanungsamt; Philipp Luginbühl, Sportamt.
Evelyn Kiefer, Schulleiterin Schulkreis Steigerhubel/Schlossmatt

Protokoll Fragerunde

Allwetterplatz		
Nr.	Frage	Antwort
1	Wo liegt der Ersatzstandort für den Allwetterplatz?	<p>Es gibt noch keinen neuen Standort für einen Ersatz, der ab 2026 benötigt würde (Baustart Neubau). Mögliche und neue Angebote werden wie folgt aufgezeigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Platz zwischen dem Turnhallentrakt und Gibb-Schulhaus <ul style="list-style-type: none"> • Vorteil: Der Platz befindet sich auf dem Schulareal • Nachteil: Der Platz ist bis zum Ende der Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten im Jahr 2029 durch ein Modulbau-Provisorium besetzt. Bei hohen Schüler*innenzahlen – ein Höhepunkt ist in den frühen 2030er-Jahren zu warten – muss das Provisorium auch nach Bauende, bis ca. 2031 weitergenutzt werden. • Nachteil: Der Platz ist kleiner als der heutige Allwetterplatz. 2. Pausenplatz: Die Nutzungsmöglichkeiten des Pausenplatzes werden unter Einbezug der Schulkinder und Anwohnenden erweitert. Heute ist der Pausenplatz eher wenig genutzt. Es wird deshalb keine Übernutzung geben, wenn einzelne Angebote vom heutigen Allwetterplatz auf den Pausenplatz verlegt werden. 3. Angrenzend an den in der Nachbarschaft geplanten Stadtteilpark Holligen («Vorpark») wird bis im Herbst 2023 ein neuer Allwetterplatz erstellt. Damit wird für die Anwohnenden ein neues, zusätzliches Angebot geschaffen.

2	Der Allwetterplatz wurde erst vor gut drei Jahren erneuert. Es macht keinen Sinn, diesen nun wieder rückzubauen. Wieso wurde nicht vorausschauender gehandelt?	Planungen haben eine Vorlaufzeit. Als die Sanierung der Aussenanlagen geplant wurde, war das Ausmass des Schulraumbedarfs noch nicht bekannt. Als die Machbarkeitsstudie für den Mehrraumbedarf 2019/2020 erarbeitet wurde, war der neue Allwetterplatz bereits fertiggestellt.
3	Wenn der Allwetterplatz bebaut ist, wo sollen die Kinder die Pause verbringen?	Die Schulanlage Steigerhubel ist eine grossflächige Anlage mit viel Aussenraum. Das Richtraumprogramm wird hier weit überschritten. Die meisten anderen Schulanlagen der Stadt Bern verfügen nicht über einen vergleichbar grossen Aussenraum. Es stehen also neben dem Allwetterplatz andere Aufenthalts- und Spielorte zur Verfügung.

Standort neues Schulhaus

Nr.	Frage	Antwort
4	Wurde geprüft, ob ein neues Schulhaus im neuen Stadtteilpark Holligen («Vorpark») gebaut werden könnte?	Nein, das wurde nicht geprüft. Gemäss Freiraumplanung ist dort ein Stadtteilpark geplant. Wir werden diese Standortfrage aber aufnehmen. Was hinzu kommt: Für den Schulbetrieb ist es von Vorteil, wenn sich dieser konzentriert an einem Ort befindet und möglichst wenig Aussenstandorte aufweist. So sind Synergien möglich und der Flächenverbrauch ist tiefer. Wichtig sind auch kurze Wege, sowohl für die Schulkinder als auch für die Lehrpersonen. Fachräume und die Tagesbetreuung beispielsweise sollten rasch und unkompliziert erreichbar sein.
5	Freie Flächen bei Eisenbahner-Genossenschaft, die demnächst bauen will. Wurde geprüft, ob auf dieser Fläche ein Schulgebäude integriert werden könnte?	Ja, die Abklärungen werden aber nochmals aufgenommen.
6	Wie steht die Schulleitung zu den Plänen, den Allwetterplatz zu bebauen?	Wenn sich alle Schulgebäude an einem Standort befinden, ist dies für den Schulbetrieb einfacher. Eine Dezentralisierung resp. eine Schule mit (vielen) Aussenstandorten ist betrieblich nicht wünschenswert.

Alternative Lösungen zu Schulhausneubau

Nr.	Frage	Antwort
7	Wieso wird nicht der gesamte zusätzlich benötigte Schulraum in den neuen Wohnüberbauungen erstellt?	In der Stadt Bern besteht ein Mangel an Wohnraum. Insbesondere gibt es zu wenig kostengünstige Wohnungen. Bei den neuen Wohnüberbauungen richtete sich der Fokus der Stadt Bern auf Verdichtung und die Schaffung von möglichst viel preisgünstigem Wohnraum.

		<p>Im Weiteren steigt die Anzahl Schulkinder nicht nur aufgrund der neuen Wohnüberbauungen. Auch in den bestehenden Quartieren wohnen mehr Kinder als in früheren Jahren.</p>
8	<p>Wurde geprüft, ob für den zusätzlich benötigte Schulraum das Kirchgemeindehaus genutzt werden kann?</p>	<p>Ja, das wurde geprüft.</p> <p>Allerdings bietet das Kirchgemeindehaus nicht genügend Platz für den gesamten benötigten Schulraum.</p> <p>Dennoch ist es das Ziel der Stadt Bern, mit der Kirchgemeinde einig zu werden, um das Gebäude übernehmen zu können. Möglich sind ein Kauf, eine Übernahme im Baurecht oder eine Zumiete.</p> <p>Die Stadt Bern steht seit 2016 im Gespräch mit den drei Ansprechpartnern innerhalb der reformierten Kirche (Kirchgemeinde Frieden, Gesamtkirchgemeinde Bern, RefBernImmo AG).</p> <p>Eigenen würde sich das Kirchgemeindehaus beispielsweise zur Unterbringung der Tagesbetreuung für Kinder. Die Nutzung müsste aber zusammen mit der Nutzungsverteilung auf dem gesamten Schulareal überprüft und definiert werden.</p>
9	<p>Wurde geprüft, ob das Gibb-Schulhaus, das sich ebenfalls auf dem Schulareal Steigerhubel befindet, vom Kanton Bern übernommen werden könnte?</p> <p>Anmerkung aus dem Plenum Die Berufsschule passe nicht auf ein Schulareal für Kinder der Unter- und Mittelstufe.</p>	<p>Ja, das wurde geprüft.</p> <p>Der Kanton Bern benötigt das Gebäude allerdings selbst. Die weiterführenden, kantonalen Schulen benötigen aufgrund von höheren Schüler*innenzahlen ebenfalls mehr Platz.</p>
10	<p>Wurde geprüft, ob der zusätzlich benötigte Schulraum im Gebäude der DEZA bereitgestellt werden könnte?</p>	<p>Ja, das wurde geprüft.</p> <p>Das DEZA-Gebäude eignet sich dazu aber aus verschiedenen Gründen nicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gebäude hat nur kleinräumige Büros. Es müssten grosse bauliche Eingriffe vorgenommen werden. • Das Gebäude ist zu gross. Die Stadt Bern könnte es nicht als alleinige Nutzerin übernehmen. Das hätte zur Folge, dass der Schulbetrieb abgetrennt und unter anderem separate Eingänge gebaut werden müssten.

		<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt keinen Aussenraum. <p>Hinzu kommt: Für den Schulbetrieb ist es von Vorteil, wenn sich dieser konzentriert an einem Ort befindet und möglichst wenig Aussenstandorte aufweist. So sind Synergien möglich und der Flächenverbrauch ist tiefer. Wichtig sind auch kurze Wege, sowohl für die Schulkinder als auch für die Lehrpersonen. Fachräume und die Tagesbetreuung beispielsweise sollten rasch und unkompliziert erreichbar sein.</p>
11	Wurde die Fläche (der Spickel) zwischen Altersheim und Steigerhubelstrasse als Standort geprüft?	<p>Ja, dieser Standort wurde geprüft.</p> <p>Unter Berücksichtigung der gesetzlichen baulichen Minimalabstände erwies er sich als zu klein – es wäre nur ein Gebäude möglich, das ein bis zwei Klassen aufnehmen könnte.</p>
12	<p>Wäre es eine Möglichkeit, das benötigte Bauvolumen auf verschiedene Standorte innerhalb der Schulanlage Steigerhubel zu verteilen?</p> <p>Beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - a. Neubau auf Platz, auf dem Provisorium erstellt werden soll - b. Räumlichkeiten Kirchgemeindehaus - Cc. Neubau auf dem Pausenplatz - d. Parkplätze vor Gibb 	<p>Grundsätzlich ja. Dagegensprechen aber die zur Verfügung stehenden Flächen und die Wirtschaftlichkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - a. Der Platz, auf dem das Provisorium erstellt werden soll, eignet sich schlecht für einen dauerhaften Standort (schattig und eng). Zudem müsste ein Ersatzstandort für das Provisorium gefunden werden und die Verhandlungen mit dem Kanton (Eigentümer) entsprechend neu geführt werden. - b. Das Kirchgemeindehaus würde sich eignen. Hier könnte rund ein Viertel der benötigten Neubaufäche untergebracht werden. Noch ist aber nicht sicher, ob die Stadt Bern das Kirchgemeindehaus übernehmen kann. - c. Der Pausenplatz hat eine wichtige Funktion als Freifläche innerhalb der Schulanlage. Ausserdem müsste ein Ersatz für den Wegfall der Pausenplatzfläche geschaffen werden. - d. Die Parkplatzfläche eignet sich nicht (Grösse, Lage, und einzuhaltender Abstand zur Strasse). Auch hier müsste voraussichtlich ein Ersatz für die Parkplätze gefunden werden. <p>Bei all den wertvollen Überlegungen als Alternativlösung zum Neubau auf dem Allwetterplatz muss berücksichtigt werden, dass der benötigte Schulraum bis 2029 zur Verfügung stehen muss. Aus Termingründen können wir ausstehende Antworten und Entscheide bspw. zum Kirchgemeindehaus oder dem Gibb nicht einfach abwarten. Wir müssen parallel einen Plan haben (Plan B), der die Deckung des</p>

		<p>Schulraumbedarfs termingerecht sicherstellt, auch wenn dieser nicht der favorisierte ist. Solange wir parallel, sinnvoll an Alternativen planen können, tun wir das.</p> <p>Wir werden die genannten Ersatzstandorte prüfen.</p>
13	<p>Warum werden nicht die bestehenden Schulpavillons vergrössert und aufgestockt?</p> <p>Wieso gehen die Interessen des Denkmalschutzes allen anderen Interessen vor?</p>	<p>Die Schulpavillons sind – wie auch die anderen Gebäude der Schulanlage – denkmalpflegerisch geschützt. Unter Berücksichtigung ihres Wertes sollen sie nicht verändert werden und durch Veränderungen in ihrer Umgebung nicht beeinträchtigt werden.</p> <p>Der Denkmalschutz hat in der Schweiz aufgrund der Gesetzeslage eine starke Stellung. Die entsprechenden Gesetze wurden als Reaktion erlassen in einer Zeit, in der im Allgemeinen nicht sorgfältig mit alter Bausubstanz umgegangen worden ist. Trotzdem soll im Rahmen des Auswahlverfahrens Spielraum eingeräumt werden, um allfälliges Potential auszuloten. bzw. zu überprüfen.</p>
Planungsrechtliche Grundlagen		
Nr.	Frage	Antwort
14	Braucht es eine Zonenplanänderung auf dem Areal der Volksschule Steigerhubel?	Nein, die planungsrechtlichen Grundlagen sind bei der Schulanlage Steigerhubel – im Gegensatz zum Standort Kindergarten Schlossmatt – gegeben.
Verschiedenes		
Nr.	Frage	Antwort
15	Wie gross ist das Risiko, dass in späterer Zukunft viel weniger Schulraum benötigt wird, als jetzt zusätzlich gebaut wird? Werden mit einem neuen grossen Schulhaus auf dem Allwetterplatz nicht Überkapazitäten geschaffen?	<p>Die Zahl der Schulkinder steigt im Einzugsgebiet der Volksschule Steigerhubel voraussichtlich bis in die frühen 2030er-Jahre an. Anschliessend ist von einem Rückgang auszugehen.</p> <p>Das wird in der Planung berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der Planung wird darauf geachtet, dass die Schulräume auch anderweitig (mit-)benutzt werden können. - Es wird eine Flexibilität eingefordert, die Umnutzungen zulassen.

Fazit aus den Rückmeldungen und Fragen:

Der Allwetterplatz hat für die Quartierbevölkerung einen hohen Stellenwert, vergleichbar mit einem Quartierplatz.

Die Stadt Bern sucht weiterhin nach Alternativen, damit der Allwetterplatz nicht bebaut werden muss. Konkret werden die Verhandlungen betreffend eine Übernahme des Kirchgemeindehauses

weitergeführt und es wird auch die Frage nach einem Standort im Stadtteilpark Holligen («Vorpark») aufgenommen. Zudem wird weiter geprüft, wo auf dem Schulareal Steigerhubel Raum oder alternative Flächen zur Bereitstellung von Schulraum dazu genommen werden könnten.